



9 TONTRENNUNG ALS VORSTUFE ZUM SCHABLONENGRAFFITI

- 9.1 Herstellungsverfahren und Arbeitsanleitungen
- 9.2 Ausgewählte Schülerarbeiten zur Tontrennung

9.1 HERSTELLUNGSVERFAHREN UND ARBEITSANLEITUNGEN

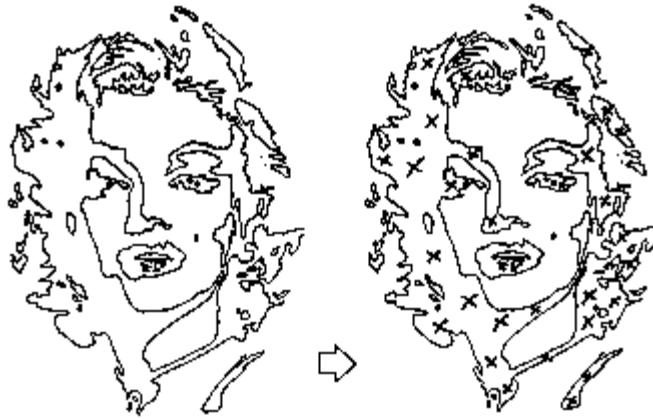
Will man ein Schablonengraffiti herstellen, so ist es günstig, zwecks Anfertigung der Schablone zunächst so vorzugehen wie bei der Herstellung einer Tontrennung. Da die Tontrennung sowohl als Vorstufe zum Schablonengraffiti benutzt werden kann als auch als dem Schablonengraffiti verwandte Bildsorte anzusehen ist, wird hier zunächst auf diese Bildsorte bzw. dieses bildkünstlerische Verfahren eingegangen.

- Der Begriff 'Tontrennung' stammt ursprünglich aus dem Bereich der analogen Fotografie und bezeichnet eine ziemlich komplizierte und zeitaufwendige Methode des Umkopierens von Negativ und Positiv. Dabei werden die in der Bildvorlage vorhandenen **Grautöne auf die beiden Extreme Schwarz und Weiß reduziert**. Durch die Nutzung entsprechender Filter bei der digitalen Bildbearbeitung ist es möglich, auf recht einfache Weise tongetrennte Bilder in verschiedenem Abstraktionsgrad herzustellen. Hier soll jedoch nur das bildkünstlerische Verfahren 'per Hand' berücksichtigt werden.
- Das bildkünstlerische Verfahren der Tontrennung vollzieht in gewisser Weise den fotografischen Prozess nach: Ausgangspunkt ist zumeist eine (möglichst große, kontrastreiche) Schwarzweißfotografie.



Ausgangspunkt:
Schwarzweißfotografie

-
- Die Grautöne dieser Schwarzweißfotografie werden nun manuell getrennt. Helle Grautöne werden den weißen, dunkle Grautöne den schwarzen Stellen der Bildvorlage zugeordnet. Die Zuordnung erfolgt mittels sog. Trennlinien (Umrisslinien), die innerhalb der Grenzbereiche gezogen werden. Da die **Grautöne den Extremwerten Schwarz und Weiß zugewiesen** werden, verlaufen die Trennlinien nicht genau am Rand der Schatten- oder Lichtpartien, sondern **in** den Graubereichen.
 - Ob eine Graustufe noch dem Weiß oder schon dem Schwarz zugeordnet werden soll, obliegt der individuellen Entscheidung. Um eine gelungene Bildwirkung zu erzielen, muss zuweilen etwas "getrickst" werden. So können etwa Schattenpartien verkleinert oder ganz weggelassen werden, damit z.B. Verunstaltungen bei Gesichtern vermieden werden oder die Wiedererkennbarkeit der Person gewährleistet ist.
 - Technisch verfährt man bei der Anfertigung einer Tontrennung folgendermaßen:
 - Über die Bildvorlage wird eine Transparentfolie (Pergamentpapier, Architektenfolie) gelegt und mit Büroklammern befestigt, damit sie nicht verrutscht. Dann werden die Stellen des Fotos, die bei der Tontrennung schwarz werden sollen, mit einem Bleistift umzeichnet.
 - Beim Einzeichnen der Trennlinien muss darauf geachtet werden, dass diese immer zum Ausgangspunkt zurückkehren, also Formen entstehen, die **Inseln** vergleichbar sind. Diese Inseln ermöglichen es, später die Formen konsequent auszumalen.
 - Es entsteht ein Liniensystem, das insofern wenig mit der Bildvorlage zu tun hat, als diese nur noch undeutlich zu erkennen ist. Um bei der Weiterarbeit nicht den Überblick zu verlieren, bietet es sich an, die Formen, die schwarz ausgemalt werden sollen, mit einem Kreuz (x) zu kennzeichnen oder leicht mit dem Bleistift zu schraffieren. Dabei muss darauf geachtet werden, dass Formen, die später weiß erscheinen werden, in Formen liegen können, die später schwarz ausgemalt werden können.



Liniensystem

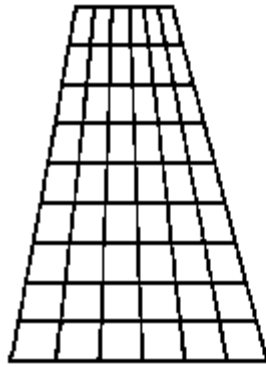
Liniensystem mit Kreuzen



weiße Form in schwarzer Form

-
- Ungeübten Schüler/innen kann man die Arbeit erleichtern, indem man die Fotovorlage über den Fotokopierer vergrößert. Durch stufenweises, mehrfaches Kopieren (Kopieren der Kopien) verliert die Vorlage mehr und mehr Zwischentöne und kommt einer Tontrennung bereits nahe.
 - Eine Möglichkeit, besonders große Bildformate zu gestalten, bietet die Vergrößerung mit Hilfe des Overhead-Projektors. Dazu lässt man die Trennlinienzeichnung am besten auf einer Klarsichtfolie anfertigen oder vom Transparentpapier auf die Folie übertragen (ggf. auch fotokopieren).
 - Die traditionellste Methode der Vergrößerung ist die mittels Raster. Sie bietet den Vorteil, dass auf technische Hilfsmittel verzichtet werden kann. Nachdem Vorlage und Zeichenpapier mit einem Raster versehen worden sind, werden die Linien Quadrat für Quadrat maßstabgerecht übertragen. Das Rasterverfahren bietet auch die Möglichkeit der karikierenden Verzerrung der Bildvorlage. Dazu muss das Raster, in das die Vergrößerung eingezeichnet wird, mit unterschiedlichen Abständen und ggf. einer spezifischen Außenform (Trapez u.ä.) versehen werden. Man bezeichnet dieses bildkünstlerische Verfahren bzw. diese Bildsorte als 'Rasterverzerrung'.

verzerrtes Raster



Rasterverzerrung



- Der durch die Trennlinienzeichnung verlorengegangene Informationsgehalt ist nach dem Ausmalen wiederhergestellt. Durch die zweistufige Tontrennung hat das Bild eine Vereinfachung erfahren, die gegenüber der Fotovorlage zeichenhafter, plakativer wirkt und den Betrachter/innen das rasche Identifizieren des Bildmotivs aus großer Entfernung ermöglicht.



zweistufige Tontrennung

- Wegen ihrer prägnanten Wirkung finden tongetrennte Bilder bevorzugt auf Plakaten, auf Plattencovern, in Anzeigen und auf Flugblättern Verwendung; tongetrennte Bilder erfüllen somit eine appellierende oder dekorative Funktion.



Schülerarbeit (nach einer Sektwerbung)

- Natürlich bietet das Tontrennverfahren weit mehr Möglichkeiten als die Reduktion von Tonwerten auf Schwarz und Weiß. Alternativen sind:
 - Schwarz - Weiß - Umkehrungen
 - Einsatz von Farbe für den Hintergrund
 - Ersetzung der unbunten Farben Schwarz und Weiß durch bunte Farben
 - Zerlegung der Grauwerte in mehrere Tonstufen und Gestaltung des Bildes in Schwarz, Weiß, Grau bzw. mehrere bunte Farben
 - äußerste Reduktion der Bildelemente (z.B. der Gesichtsteile)
 - Strukturierung der Bildteile, z.B. Herstellung von Strukturen durch Frottage
 - Kombination verschiedener der o.a. Möglichkeiten oder Kombination mit weiteren bildkünstlerischen Verfahren (z.B. der Collage).